

der Pfarrkirche durch die Commissarien überzeugt war, ließ er durch Rescript das Kirchenvermögen amtlich aufnehmen. Auf Gegenbericht von Seite des Pokorni, Landvogt, mit 6000 fl Kirchenkapital in Bug und Bausch, die Passiven übergangen, mußte leider! das Rescript ddi. 30 ten Juli 1832 für den hiesigen Bau ungünstig ausfallen: „Hochdieselben wollen 4000 fl aus den fürstlichen Renten beitragen, da aus dem Kirchenfonde leicht 3000 fl genommen werden dürfen“. Der Pfarrer war bey dem frommen Wunsche, eine neue Pfarrkirche zu erleben, nicht wenig betroffen, weil bey der Schmälerung des so hohen Beitrages aus dem Kirchenfonde die Stiftmessen müßten reduziert werden oder die Gemeinde das Abgängige ergänzen müßte und die jährliche Ausgabe zu decken. So blieb nun der angestrebte Kirchenbau in statu quo. Während dieser Vertagung starb Se. Durchlaucht Joseph Wenzlaus von und zu Liechtenstein im Jahre 1836 den 20. April.

Den 15 ten Juli 1834 durch Allerhöchste Entschliehung mußte die Gemeinde mit Einverständniß des löbl. Oberamtes für Kirchenbau und Friedhof einen neuen Bauplatz ausmitteln. Der Pfarrer und die Ortsvorsteher Laurenz Rindle, Richter, und Sedelmeister Jakob Rindle ob der Linden haben sich hierüber verständigt, den Pongert samt dem jetzigen Mehmerhaus zu kaufen, weil dieses der schicklichste Platz respektive der Pfündhäuser und des Schulgebäudes sey in Mitten des Dorfes; dabei hatte der Pfarrer das Ansinnen, auf dem Alten Hause den neuen Pfarrhof zu bauen aus dem verkauften alten Pfarrhose, welches alles ohne Last und Unkosten der Gemeinde hätte verwirklicht werden können; denn der Bauplatz von der Erbmasse des Josef Anton Rindle selig kostet samt allem nicht mehr als 800 fl R. W. und so würde der Pfarrhof bey und nicht von der Kirche stehen. Allein was geschah, das Haus wurde nach Betrieb des Ortsrichters Florian Rindle im Beysein des Herrn Landvogtes und Rentmeisters öffentlich im Sonnenwirthshause verkauft. Der Pfarrer kam zu fälliger Weise zu dieser Versteigerung, erinnerte sie auf die Zukunft, daß gewiß ein Pfarrhaus in der Nähe müsse gebauet werden, was sie später aus unweiser Ueberlegung bereuen werden! allein seine Bitte wird mit einer Satyra abgewiesen.